

Über die Gedichte

Ungefähr sechs Monate nach dem plötzlichen Tod meiner geliebten Ehefrau fing für mich eine Phase tiefer innerer Zerrissenheit an. Diese dauerte fast drei Jahre. Während dieser Zeit habe ich eine Anzahl Gedichte geschrieben, um meine Gefühle zu äußern, um durchatmen zu können, um selbst zu leben und andere überleben zu lassen. Ich habe das geschrieben, was sich in mir aufgestaut hatte. Um etwas Ordnung in das Ganze zu bringen, habe ich mir jedes Mal eine Struktur auferlegt, um zu spielen mit jenen Wörtern und Sprachen, die mir gerade in den Sinn kamen, wie mit Noten und Instrumenten in symphonischer Musik. Kein Gedicht ist schlussendlich das geworden, was ich mir im Voraus vorgestellt hatte. Der wahre Inhalt hat sich jedes Mal nach ein paar Versen erzwungen. Je mehr Gedichte man aber schreibt, desto mehr lernt man ihre Herrlichkeit schätzen. So geschah es, dass ich auch nach 2003 weiter Verse geschrieben habe in deutlich weniger dramatischen Umständen als am Anfang.

Es geht hier eigentlich um ungefähr achtzig Gedichte, wovon die Hälfte in Niederländisch geschrieben ist, ein Viertel in Französisch und der Rest in Deutsch. Fast jedes Gedicht entstand in Tienen, eine belgische Kleinstadt zwischen Lüttich und Brüssel, oder in meiner Wohnung in Darmstadt. Wenn etwas woanders geschrieben wurde, habe ich es vermerkt, zusammen mit dem Datum des Schreibens. Wurden Gedichte gründlich überarbeitet oder vervollständigt, ist dieser spätere Moment oder die Periode auch angegeben. Die Reihenfolge der Gedichte ist, unter Verwendung der ursprünglichen Dateinamen, absichtlich zufällig gewählt. Wenn nötig, habe ich hier und dort eine Änderung vorgenommen, um eine gleichförmige Verteilung der verschiedenen Sprachen zu gewährleisten.

Infolge der Umstände in dem die Gedichte geschrieben wurden, sind die Gedichte meistens sehr persönlich und oft intim. Deshalb habe ich entschieden, dass ein öffentlicher Zugang zu meinen Gedichten nur fünf Jahre nach meinem Ableben gestattet werden soll. Ein individueller Zugang mit Hilfe eines Passwortes wird jetzt schon den Personen gewährt, denen entweder ein Gedicht gewidmet ist oder die eine Rolle gespielt haben beim Überprüfen eines Teiles meiner Gedichte.

Sollte man früher oder später entscheiden einen Teil oder alle meine Gedichte zu publizieren, dann sollte das aber nicht mit grafischen Arbeiten oder Zeichnungen begleitet werden. Damit möchte ich, mit Nachdruck, darauf hinweisen, dass die Mehrzahl meiner Gedichte entstanden sind in einer Periode, wo meine bildliche Fantasie und mein bildliches Gedächtnis noch erblindet waren, nämlich vor Anfang 2004. Eine Ausnahme erlaube ich in Zusammenhang mit den drei Gedichten mit der Überschrift 'Ich bin', die ich den Städten gewidmet habe, die in meinem Leben eine wichtige Rolle gespielt haben. In diesen Fällen kann man die folgenden Ansichten als Thema verwenden, nämlich den Turm der St. Peter und Paul Kirche in meinem Geburtsort Mol, den Turm der St. Germanus Kirche in Tienen, die Vorderfront der St. Julienne Kirche in Verviers nahe Lüttich und schließlich den Hochzeitsturm an der Seite der goldenen Uhr auf der Mathildenhöhe in Darmstadt.

Darmstadt, 11. Oktober 2009

Ich habe entschieden den Zugang zu allen meinen Gedichten, die in der Liste nicht von einem Sternchen versehen sind, frei zu geben. 1. April 2014